



Geschwächt durch seine doppelte Krebserkrankung ließ es sich der ehemalige Geschäftsmann Bernard Tapie nicht nehmen, am Montag vor dem Richter, am ersten Tag seines so genannten „Schiedsgerichtsfall“, persönlich zu erscheinen. Die Verteidigung begann mit einer langen Präsentation, um die Unregelmäßigkeit des Verfahrens aufzuzeigen.

Bernard Tapie ist wieder vor Gericht. Gegen den Geschäftsmann wird seit diesem Montagnachmittag erneut wegen Betrugs verhandelt, nachdem er vor etwas mehr als einem Jahr im so genannten „Schiedsgerichtsverfahren“ freigesprochen wurde, in dem ihm 2008 403 Millionen Euro gewährt worden waren, um seinen alten Streit mit dem Crédit Lyonnais beizulegen. Bernard Tapie, der gegen eine doppelte Krebserkrankung kämpft, wirkte körperlich geschwächt, seine Stimme heiser. Der ehemalige Geschäftsmann hat jedoch nichts von seinem Kampfgeist verloren.

Kaum hatte die Verhandlung begonnen, da konnte Bernard Tapie seine Wut nicht im Zaum halten, schon bei den Fragen zur Person, die jeden Prozess eröffnen: „Name, Geburtsdatum, Beruf ... Haben Sie Schauspieler gesagt?“, fragte der Präsident. „Ja, aber ich kann nicht mehr, weil ich meine Stimme verloren habe“, antwortet Tapie, kaum hörbar. Eine zunächst höfliche Haltung, die in der Folge schnell seiner Leidenschaft weicht.

„Wenn der Adidas-Fall abgeschlossen ist, habe ich nichts mehr zu sagen, ich gehe“

Bernard Tapie führt in die Geschichte des Falles ein. Doch der Präsident unterbricht ihn: „Wir werden die Adidas-Affäre nicht neu aufrollen“, sagt er. Und da ist die Explosion. Bernard Tapie wird wütend, erhebt seine Stimme wie jemand, der mit einer heiseren Stimme zu schreien versucht. Er wirft seine Maske ab und provoziert das Gericht. „Wenn der Adidas-Fall abgeschlossen ist, habe ich nichts mehr zu sagen, ich gehe“, ärgert er sich. Es bedarf der beruhigenden Einwirkung seines Anwalts, um ihn zu beruhigen und zur Besinnung zu bringen, bevor sich die Verteidiger, einer nach dem anderen, auf eine Reihe von juristischen Argumenten einlassen, die die Ordnungsmäßigkeit des Prozesses in Frage stellen.

Bernard Tapie bleibt sitzen, aber er brodelte. Er ist es, der aufsteht, um das Mikrofon eines seiner Anwälte einzustellen, und damit seine Entschlossenheit zeigt, diesen Rechtsstreit bis ins kleinste Detail zu Ende zu führen.